

# Pressemitteilung

**Demo 20.10. 15:30 h Theo-Burauen-Platz (Spanischer Bau)**

Die Stadt Köln nutzt den Karneval als Aufhänger, um immer mehr trinkwütige Touristen in die Stadt zu locken. Mit dem klassischen Kölschen Karneval haben die Besäufnisse am 11.11. und an Karneval nichts mehr zu tun. Die Stadt überlässt den öffentlichen Raum in unserem Viertel feierwütigen Menschen, die sich den Besuch in der Kneipe angeblich nicht leisten können oder wollen. Stattdessen mit Kiosk-Schnaps und Supermarkt-Bier auf unseren Straßen und im Grüngürtel exzessiv feiern und saufen!

Die Anwohnerschaft ist dabei eher lästige Manövriermasse, die gerade noch gut genug dafür ist, hinterher vollgepinkelte Eingänge zu reinigen, Erbrochenes wegzuwischen und den Müll einzusammeln.  
**Und was tut die Stadt, um die Exzesse für die Anwohner/innen abzumildern? Nichts!**

Köln ist auch aufgrund aktiver Bewerbung durch die Stadt überregional vor allem dafür bekannt, dass man hier ungestört die Sau rauslassen kann. Der „Runde Tisch Karneval“ der Stadt ist lediglich Feigenblatt und überwiegend ein Treffen der Karnevals- und Gastronomie-Lobby unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Alle konstruktiven Vorschläge zur Reduktion, Eindämmung oder Dezentralisierung der Saufevents werden abgeschmettert, Ideen und Lösungsansätze im Keim erstickt.

Die Verweigerungshaltung der Kölner Verwaltung muss öffentlich gemacht werden! **Die Stadt muss endlich mit ihren Bürgern in Dialog treten, nicht nur mit den Gastronomen und Profikarnevalisten, und tätig werden!**

Es kann nicht sein, dass sich die Anwohnerschaft wie z.B. am Brüsseler Platz erst nach 10 Jahren über langwierige und kostenintensive Klagewege ihr Recht verschafft.